

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0485

LOG Titel: Allophan

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

alles, und verändere alles. Uebrigens kannte Abraham schon diese Eigenschaft Gottes (1 Mos. 17. 1.), und sie findet sich in den Urschriften des Christenthums, (Offenbar. Joh. 1, 8.) und bei den Kirchenvätern (Justin. Mart. Dial. Tryph. edit. Sylb. Commel. pag. 184, 54. (Mellin.)

ALLMANDEN, Allmenden, herzuleiten von all und mann, oder von gemein. In beiden Fällen ergibt sich die ältere Bedeutung: solche Sachen oder Güter, welche dem Gebrauche Aller oder der sämtlichen Theilnehmer eines Gaus frei stehen. So kommt der Ausdruck in der teutschen und in verwandten Sprachen vor*). Damit zusammenhängend ist der jetzige Gebrauch des Wortes für das Eigenthum (an Forsten, Weiden u. s. w.) welches eine Gemeinde, als Corporation, als moralische Person inne hat**). Durch Mißverständnis ist auch wol das Wort Alimente, substituiert. — Siehe übrigens den Artikel Gemeindegut. (Bergmann.)

ALLMANDINGEN, reform. Dörfchen 1 St. von Bern in der Schweiz, Pfarrei Münsingen, D. Amt Ronolfingen; nahe dabei eine waldirge Anhöhe, das Hünlein, mit Spuren von Gräben und Wällen, welche, so wie die Namen Alm und Hünl, hier einen Volksversammlungs- und Opferplatz der alten Helvetier muthmaßen lassen. — Ein anderes nach Thun eingepfarrtes Dörfchen gleichen Cantons. (Wirz.)

ALLMANN, im weiteren Sinne eine Berg- und Hügelgruppe, dem größeren Theile nach im Schweiz. C. Zürich; dem kleineren nach im C. St. Gallen. Sie ziehet unter verschiedenen Benennungen, vom obren Ende des Zürichersees dem ganzen Laufe der Töß nach von S. D. nach N. W. bis zum Rheine, und soll die Mark zwischen dem Zürichgau und dem Thurgau im Herzogthum Allemannien ausgemacht haben. Sie bestehet hauptsächlich aus starken Nagelstuhlagern, die aber mit Sandstein- und Mergellagern abwechseln; ihre Anhöhen, die höchsten des C. Zürich, sind: auf der rechten Seite der Töß, der Tößstock, die Hulsteeck, das Schnebelhorn, das Hörnli 3589 über d. M. mit einer schönen Aussicht; und auf der linken: der Bachtal, der Allmann im engern Sinne, der Stöckel, der Berg mit Kyburg; zwischen den Zweigen der Gebirge liegen das Fischenthal, Baumenthal und Turbenthal, drey Pfarrengemeinden und Thäler des Tößflusses, sie sind angenehm, wenig fruchtbar, aber sehr bebaut; die Berge sind bis auf die Gipfel mit Wald und Gras bewachsen, daher hier einige Alpenwirthschaft und daneben Kohlenbrennerei, Verfertigung hölzerner Geräthschaften und Kirschengewisses getrieben wird; Baumwollenweberei hat die Bevölkerung bedenklich gesteigert, (N. Hirzel's Synodalrede über d. östl. Berggemeinden d. C. Zür. 1816. 8.) Seit dem 13ten Jahrh. ist diese Gegend der Sitz von Separatisten, die jetzt, nach vielen frühern Unruhen, im Stillen leben, sich aber allen Anforderungen des Staates unterwerfen müssen.

Zwey andere Hauptthäler geben ihr Gewässer an den Zürichersee, das der Jone, mit den Dörfern Wald und Rütli, und das Goldingerthal im Cant. St. Gallen mit den Pfarreien Goldingen und St. Gallenkappelle, wo d. 3. Jul. 1816 ein beträchtlicher Bergfall statt fand. (Vgl. die Art. Tößfl. Turbenthal, Landenberg, Wyla, Sternenberg, Bauma, Fischenthal, Wald, Rütli, Goldingerthal.) (Wirz.)

Allmansweiler, s. Bierstetten u. Plankenthal.

Allmütze, Almutium, s. Capuze.

Alloa, s. Alloway.

ALLOBROGES, ein altes Volk des ehemaligen Galliens, das in der Prov. Narbonensis zwischen der Isara, dem Rhodanus und dem Lacus Lemanus wohnte, bekannt durch seine vielfältigen Kämpfe mit den Römern, oft erwähnt von den röm. Schriftstellern*). Ihre Hauptst. war Vienna, gegenw. Vienne. (Sickler.)

ALLOCHROIT, ein zur Sippschaft des Granats gehöriges Mineral. Er ist von einer, mit etwas Braun gemischten gelblich- oder grünlichgrauer Farbe, welche einerseits in das Strohgelbe, andrerseits in das Olivengrüne und Leberbraune, bisweilen auch in eine lichte Mittelfarbe zwischen Spargel- und Delgrün übergeht. — Derb; — äußerlich und inwendig wenig glänzend, fast schimmernd, von Wachsanzug, auf den Ablösungsflächen zuweilen glänzend. Der Bruch ist theils uneben, von grobem und feinem Korne, theils hält er das Mittel zwischen eben und flachmuschlich. — Die Bruchstücke sind unbestimmt eckig, wenig scharfkantig. — Er ist undurchsichtig, höchstens an den Ranten wenig durchscheinend; — hart, in geringem Grade, da er zwar am Stahle Funken gibt, aber vom Quarz noch geritzt wird. Er gibt weißlich-grauen Strich, ist ziemlich schwer zerspringbar, und nicht sonderlich schwer (3,575 — 3,637). Er kommt vor auf Viranus Eisengrube bei Drammen in Norwegen mit Magneteisenstein und gemeinem Granat; am Teufelsteine bei Schwarzenberg in Sachsen mit gemeinem Granat. Er ist vor dem Löthrohre für sich unerschmelzbar und enthält nach Bauquelin's Analyse: 35,0 Kiesel- 8,0 Thon- 30,5 Kalk- und 6,0 kohlenf. Kalkerde, 17,0 Eisenoxid, und 3,5 Braunsteinoxid, und unterscheidet sich vom gemeinen Granat durch geringern Glanz, weniger Härte und etwas geringere Schwere. (Blöde.)

ALLODIUM, ehemals in verschiedenen Wortformen: Alodium, Alodis, Alode, Alodus, Alaudium. Der Ausdruck: Alode, in altgermanischen Rechtsbüchern als Bezeichnung einer Erbschaftsmasse vorkommend¹⁾, bedeutet dort an und für sich wol das ganze Vermögen einer Person. Dod in dem Sinne: Gut, Vermögen, liegt dabei zum Grunde. Nachher ward es, im Gegensatz von Feod, (dem ursprünglich nicht vererblichen Lehen) für das freie erbliche Vermögen, dann auch für ein einzelnes zu letztem gehörendes Grundstück gebraucht. Die Bedeutung stand

*) C. Scherz. Glossar. v. Allmend. **) W. A. Schoeppf. Diss. de bonis universitatum, quae germanice dicuntur Allmenden. Tubing. 1740. s. 2. seq.

*) Besonders von Jul. Caes. VII, 9. Cicero Catil. III. Horat. Epod. 16. Strabo IV, p. 128. Vallej. Pat. II, c. 10. Florus III, c. 10. Vgl. Mannert, T. II. S. 53. 82.

1) C. L. Salic. rubr. Tit. 62.